

ZAHL DES TAGES

100 000

Euro gewann eine Bergsträßerin bei der Aktion-Mensch-Lotterie

Eine 51-jährige Lotterieteilnehmerin aus dem Kreis Bergstraße hat jetzt bei der Aktion-Mensch-Lotterie einen Betrag von 100 000 Euro gewonnen.

Allein im vergangenen Jahr schüttete die Soziallotterie Gewinne im Wert von rund 2,6 Millionen Euro wöchentlich aus.

Geld für Förderprojekte

Mit ihrem Los unterstützen die 4,6 Millionen Lotterieteilnehmer die Förderprojekte der Aktion Mensch. So tragen sie dazu bei, die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung sowie Kindern und Jugendlichen zu verbessern.

Gewinner sind auch Menschen mit und ohne Behinderung und ihre Familien an der Bergstraße. Die Behindertenhilfe betreibt von Bensheim aus ihren Familienunterstützenden Dienst für den gesamten Kreis.

Behindertenhilfe Bergstraße

Das Angebot der ambulanten Unterstützung richtet sich an Familien und deren Angehörige, die zusammen in einem Haushalt leben.

Qualifizierte Betreuer und pädagogisches Fachpersonal helfen stunden- oder tagesweise, so können sich Eltern oder Geschwister eine kurze Pause vom Pflegealltag nehmen. Die Aktion Mensch fördert den Familienunterstützenden Dienst der Behindertenhilfe Bergstraße mit über 45 000 Euro. red

Die Aktion Mensch

Die Aktion Mensch ist die größte private Förderorganisation im sozialen Bereich in Deutschland.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1964 hat sie mehr als 3,7 Milliarden Euro an soziale Projekte weitergegeben.

Ziel der Aktion Mensch ist, die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung, Kindern und Jugendlichen zu verbessern und das selbstverständliche Miteinander in der Gesellschaft zu fördern.

Zu den Mitgliedern gehören: ZDF, Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonie, Paritätischer Gesamtverband und die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland.

Seit Anfang 2014 ist Rudi Cerné ehrenamtlicher Botschafter der Aktion Mensch. red

www.aktion-mensch.de



www.bananeweb.de Heute in der BANANE:

Ab ins Ausland

In der heutigen Ausgabe beschäftigt sich die BANANE-Jugendredaktion mit dem Thema Freiwilliges Soziales Jahr. Gleich zwei junge Frauen berichten von ihren Plänen, nach Kolumbien beziehungsweise Nicaragua zu gehen.

One-Way-Ticket ins Glück?

Urlaubszeit ist Flirtzeit – doch wie schafft man es, die Liebe mit in den Alltag und eine richtige Beziehung zu nehmen?

Außerdem: BÄte über Fußballtransfers, der zweite Teil des BANANE-Specials „Sommerliebe“, Gedanken zum „Auslandsjahr-Fimmel“, wie man Kontakt hält, wenn eine nahe stehende Person verweist und mehr.

BANANE, Seiten F4 und F5

Natur: Vogelpark Viernheim appelliert erfolgreich an Tierfreunde / Sieben Unterstützer ermöglichen 14 Mauerseglern das Überleben / Kleines Dankesfest mit Elster Elsa

Fini und Fred fliegen in die Freiheit

Von unserem Mitarbeiter Bertram Bähr

VIERNHEIM. Als Anfang Juli die erste Hitzewelle das Land mit tropischen Temperaturen überzieht, ist die Not unter den Mauerseglern groß. In engen Höhlen sitzen die noch nicht flugfähigen Piepmätze unter den Dächern Viernheims. Doch statt den Hitzetod zu sterben, stürzen sie sich aus ihren Nestern – oft in den Tod. Viele überleben auch, werden aufgenommen – und zum Vogelpark gebracht.

„Fast stündlich wurden an diesen Tagen Tiere im Park abgegeben, das Telefon stand nicht mehr still“, erinnert sich Michael Haas vom Verein Vogelpark an die dramatischen Tage. Und die Verantwortlichen können die Hilfesuchenden mit ihren Findlingen auch nicht mehr an die Mauerseglerklinik in Frankfurt verweisen, da diese schon lange mit mehr als 200 kleinen Vögeln völlig überlastet ist.

„Wir können es aktuell nicht mehr schaffen, uns um die armen Mauersegler zu kümmern“, bittet Michael Haas Anfang Juli in einem öffentlichen Appell um Unterstützung. Drei bis vier Tiere könne man noch pflegen, ansonsten müsse die Aufnahmestation aber geschlossen werden, zumal neben den eigenen Tieren noch andere Findlinge wie etwa ein flugunfähiger Halsbandsittich und eine kleine Elster zu versorgen seien. Die Logistik zur Pflege der Mauersegler sei zwar vorhanden, aber nicht die Manpower: So bittet er um Freiwillige, „die sich im Park oder auch Zuhause um die bedrohten Tiere kümmern“.

Pflegerin leitet an

Gut vier Wochen später kann Haas zufrieden verkünden: Hilfe wurde erhört, Rettungsaktion in vielen Fällen geglückt. „Gleich sieben Personen – darunter eine ganze Familie mit Felix, dem jüngsten der Gruppe – erklären sich bereit, das Vogelparkteam bei dieser schwierigen Aufgabe

zu unterstützen.“ Angeleitet von Vorstandsmitglied Annika Elligkofer, der sachkundigen gelernten Tierpflegerin, sei es gelungen, immerhin 14 Mauersegler zu ziehen und in die Freiheit zu entlassen. Nur ein Jungtier ging sofort ein, und für ein weiteres werde es schwierig.

Alle paar Stunden gibt's Futter

Inzwischen haben die 14 Überlebenden gemeinsam mit den Eltern die Reise in den Süden angetreten – Grund genug für den Vogelpark, für die „Mauersegler-Päpplerinnen“ eine kleine Feier auszurichten. Dabei blickten die freiwilligen Helfer noch einmal zurück auf ihre Aktion, die zwar mit sehr viel Mühe verbunden war, aber erfolgreich verlief.

„Wir sind dankbar, dass dieses Experiment gelungen ist, verlangte es doch allen Beteiligten viel Disziplin und Engagement ab“, berichtet Michael Haas. Alle zwei bis drei Stunden mussten die kleinen Mauersegler mit Lebendfutter (Heimchen, kleinen Heuschrecken, Buffalo-Würmern und mehr) versorgt werden. Michael Haas: „Die Briefwaage zur Gewichtskontrolle war in diesen Tagen ständiger Begleiter.“

Noch eine Besonderheit mache die Aufzucht der Mauersegler so schwierig und nervig: „Kurz bevor sie ausfliegen, verweigern sie die Nahrungsaufnahme und verlieren deutlich an Gewicht. So stellte sich oft die Frage, ist mein Kleiner jetzt schon so weit oder ist er einfach krank und mache ich bei der Fütterung etwas falsch“, blickt Haas auf die Probleme zurück.

Umso erhehender sei dann das Gefühl gewesen, „als nach und nach Sailor, Fini und Fred und alle anderen Tiere in die Freiheit entlassen werden konnten. Aus der flachen Hand ging es mit wenigen Schwüngen in die Lüfte – edle Segelflieger, von der Natur nur zum Fliegen konzipiert. Da hat sich jede Minute des totalen Einsatzes gelohnt“, freut sich das Vorstandsmitglied.



Vom Vogelpark aus in die Freiheit: Sieben Freiwillige (u.l.) unterstützen den Verein dabei, die Mauersegler aufzupäppeln. Hilfe braucht nach wie vor die kleine Elster Elsa (r. M. und u.) – aber bald soll auch sie in ein neues Leben fliegen. (Bild: VOGELPARK/SM)



drea Herschel neben ihrem Ehrenamt als Mauersegler-Mutti bis heute gepflegt und wird ihn weiter großziehen – bis auch Elsa sich irgendwann verabschiedet und in die Lüfte erhebt. /sm

Rheinwasser: Neue Versickerungs-Anlage im Lorsche Wald / Bürger erinnern sich an nasse Keller

Blick in die Baustelle wirft Fragen zur Versickerung auf

BERGSTRASSE. Das Riesenloch direkt an der B47 nahe Lorsch zieht jede Menge Blicke auf sich: Hier soll ab Ende 2016 literweise aufbereitete Rheinwasser ins Erdreich versickern. Vielen Hausbesitzern treibt das Sorgenfalten auf die Stirn, weil sie mit einem Anstieg des Grundwasserspiegels und nassen Kellern

rechnen. Bei einer Informationsveranstaltung im Bürgerhaus von Riedrode am Dienstag, 29. September, 18.30 Uhr, soll das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Vor allem Riedroder Bürger, die schon mit Wasserschäden zu kämpfen hatten, sehen die Infiltrationspläne mit Sorge. Zwei davon sind

Ortslandwirt Erich Standfuß und Burkhard Molitor, Mitbegründer der Bürgerinitiative, die sich gegen einen zu hohen Grundwasserspiegel gewehrt hatte. Die beiden Männer haben die Informationsveranstaltung organisiert. „Da die Bauarbeiten aktuell für jeden sichtbar sind, steigt der Wunsch nach einer öffentlichen Information mit Erläuterungen aus erster Hand“, begründet Molitor den Schritt.

Die beiden Fachleute Dr. Hermann Mikat von Hessenwasser und Dr. Martina Bodem vom Regierungspräsidium Darmstadt haben sich laut Molitor bereit erklärt, das Projekt vorzustellen. Auch die Tagesordnung ist bereits abgesprochen. So soll genau erklärt werden, wie Bau, Betrieb und Steuerung der Infiltrationsanlage im Lorsche Wald funktionieren. Außerdem werden besonders die Auswirkungen der Versickerung auf das benachbarte Riedrode besprochen.

Auf der Themenliste stehen auch die Förderbrunnen im Lorsche Wald, aus denen Grundwasser für die Trinkwasserversorgung gepumpt wird. Fördermengen und Abnehmer sollen an diesem Abend genau benannt werden. Regelmäßige Informationen über die Grundwasserwerte, die im Bereich Riedrode gemessen werden, stehen ebenfalls zur Diskussion. sbo/sm



Blick in die Tiefe: Die Arbeiten an den neuen Infiltrationsanlagen im Lorsche Wald schreiten voran. BILD: NIK/A

LESERFORUM

Flüchtlinge

Überwachung kommt vor humanitärer Hilfe

„Flüchtlinge: Wieder Drama im Mittelmeer“, BA vom Donnerstag, 6. August

Wieder sind Hunderte Flüchtlinge bei einem „Bootsunglück“ im Mittelmeer umgekommen. In diesem Jahr sind es schon mehr als 2000 Menschen. Wieder sind verzweifelte Menschen das große Risiko eingegangen, um Armut, Hunger, Not, Gewalt und Krieg zu entkommen. Mit über 60 Millionen sind weltweit mehr Menschen auf der Flucht als nach dem Zweiten Weltkrieg.

Deutsche Firmen verkaufen Waffen

Deutsche Firmen verkaufen nach wie vor Waffen – unabhängig, ob in Krisengebiete oder an die ärmsten Länder der Welt, während sich dort multinationale Konzerne Land und Bodenschätze aneignen. Krieg, Armut und Gewalt sind die Folgen. Gleichzeitig werden die EU-Außenstellen militarisierter und mit einem nicht überwindbaren Sicherheitszaun abgeriegelt. Der Einsatz neuer Technik gegen Flüchtlinge ist zur Normalität geworden. Militärische Überwachung kommt vor humanitärer Hilfe. Mit Hilfe von Drohnen, Satelliten und Radargeräten wird Jagd auf die Hilfesuchenden gemacht. Statt zu helfen und in die Bekämpfung deren Armut zu investieren,

werden jährlich Milliarden ausgegeben, damit die Menschen die EU-Länder erst gar nicht erreichen können. Dies erhöht die Abhängigkeit vom Menschenhandel und hat noch mehr Todesfälle zur Folge.

Anschläge auf Unterkünfte

Schaffen Flüchtlinge es trotzdem bis nach Deutschland, droht ihnen die sofortige Abschiebung, oder „besorgte Deutsche“ lehnen sie ab und drohen mit Gewalt. Seit Monaten kommt es fast jeden Tag zu Anschlägen auf Unterkünfte von Flüchtlingen und Migranten. Die geistigen Brandlegler sind Politiker, die das Asylrecht mit Füßen treten, indem sie in Bayern grenznah zu Österreich Auffanglager errichten wollen – für Asylbewerber, die keine Chance auf ein Bleiberecht haben.

Meister und Lambrecht stimmen zu

Auch unsere Bundestagsabgeordneten Christine Lambrecht (SPD) und Michael Meister (CDU) sind an der Not der Flüchtlinge nicht uneteiligt. Beide stimmen für jeden einzelnen Bundeswehreinsetzung außerhalb unserer eigenen Landesgrenze – ob im Libanon, Kosovo, Mali etc. Allerdings lehnten beide einen Entschließungsantrag der Linken ab, die eine grundlegende Öffnung des Aufenthalts- und Asylrechts forderten.

Wer nach Europa fliehen will, soll mit dem Schlimmsten rechnen müssen. Wer es bis Deutschland schafft, auch.

Jutta Mussong-Löffler und Günther Löffler Bensheim